

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Drahtschreib: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Postfachkonto: Leipzig 21308,
Stroßstraße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 53.

Wittwoch, 5. März 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 3,00 Mark, monatlich 1,00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundschreib-Zeile (7 Zeilen) 20 Pf., Überschrift 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Karte. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Überzahlungen unterhalten werden. Empfänger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Maßnahme des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: D. V. S. Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nach einer der Waffensklammernkommission in Spa übermittelten Note hat sich der Oberkommissar der französischen Republik in Straßburg damit einverstanden erklärt, daß die Papiere der deutschen Studenten der Straßburger Universität zurückgegeben werden. Die ehemaligen deutschen Studierenden der Universität Straßburg aus dem Kreis der Sachen werden deshalb aufgefordert, dem unterzeichneten Ministerium bis spätestens zum 14. März dieses Jahres anzuzeigen, wann sie in Straßburg studiert und welche Papiere sie dort zurückgelassen haben.

Dresden, den 3. März 1919. 345 A
Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. 2387

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 7. laufenden Monats ab

- auf Abschnitt 63 der grünen Nährmittelfarte I 250 gr Weizenmehl, roten Nährmittelfarte I 300 gr Weizenmehl;
- auf Abschnitt 63 der grauen Nährmittelfarte I 125 gr Graubrot, gelben Nährmittelfarte I 75 gr Graubrot;
- auf Abschnitt 58 der gelben Warenbezugsfarte III 200 gr Marmelade.

Die Entnahme hat bis spätestens den 15. laufenden Monats zu erfolgen. Der Preis beträgt für

Weizenmehl	48 Pf. für das Pfund
Graubrot	44 Pf. " "
Marmelade	1 M. — Pf. " "

Die Abschnitte 63 der grünen, roten und grauen Nährmittelfarte I, sowie die Abschnitte 58 der gelben Warenbezugsfarte III sind ungesäubert und ungebindelt in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift der Verteilungsstelle bis spätestens den 17. laufenden Monats an die Unterverteilungsstellen einzureichen. Diese haben sämtliche Abschnitte gelammiert bis spätestens den 10. laufenden Monats an die Amtshauptmannschaft einzuweisen.

Die Abschnitte 63 der gelben Nährmittelfarte I sind direkt an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa bis spätestens den 17. laufenden Monats einzureichen. Großenhain, am 3. März 1919. 224 cill. Der Kommunalverband.

Ausgabe von Schweinefleisch.

Der Kommunalverband wird nächsten Sonnabend, den 8. März 1919, von den eingelagerten Schweinefleischbeständen

100 gr für die Person über 6 Jahre und 50 gr " Kinder bis zu 6 Jahren zur Verteilung bringen.

Das Schweinefleisch wird nur gegen Fleischmarken abgegeben und wird von der nächsten Verteilungsstelle von 250 gr bez. 125 gr abgeholt.

Der Preis für das Pfund Schweinefleisch wird auf 2,05 Mk. festgesetzt. Den Verbraucher wird anbehalten, das Fleisch vor der Zubereitung zu wässern. Großenhain, am 4. März 1919. 385 v. Der Kommunalverband.

Unter den Werten von Karl Müller in Gröbba, des Gutsbesizers Magnus Koberger in Gröbba, des Obstdüblers Karl Jäger in Gröbba und des Gutsbesizers Otto Fischer in Streumen Nr. 19 ist die Mäule besitzlos erklärt worden. Großenhain, am 4. März 1919. 480 a E. Die Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume und wegen Ausführung von Reparaturarbeiten an der Zentralheizungsanlage des Gemeindeamts in Gröbba bleiben am Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. März 1919, sämtliche Geschäftsräume geschlossen.

Das Standesamt ist zur Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten an beiden Tagen vormittags von 8 bis 9 Uhr geöffnet. Dringliche sonstige Angelegenheiten, aber nur solche, werden an diesen Tagen vormittags von 8 bis 1 Uhr im Obergeschloß, Zimmer Nr. 10, erledigt. Gröbba (Elbe), am 1. März 1919. Der Gemeindevorstand.

Der bisher als Kassenschriftführer beschäftigte Herr Eugen Arno Zwingenberger ist von uns zum Gemeindevorstand und Sparkassenkontrollleur befördert und in Aussicht genommen worden. Gröbba (Elbe), am 4. März 1919. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Vermögenssteuererhebung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und § 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden. Streumen, am 8. März 1919. Der Gemeindevorstand.

Der Streik.

Die Aufstellungen in Berlin.

Im Verlauf des Generalstreiks kam es in Berlin zu blutigen Zusammenstößen am Silesischen Bahnhof, Alexanderplatz und in Potsdamer Platz. Es gab zahlreiche Tote. Oberst Reinhard ist zum militärischen Oberkommandanten von Berlin ernannt worden. Das Corps Wittich rückte in Berlin ein und lagert vorläufig in der Beschade. Ein Berliner Mittagsblatt brachte die Meldung, daß die Postministerialverwaltung das Polizeipräsidium befehligt habe. Diese Nachricht ist vollständig unrichtig und glatt erfunden. Das Polizeipräsidium befindet sich nach wie vor in den Händen der gesetzmäßigen Regierung. Zwischen 11 und 1 Uhr haben Regierungstruppen den Alexanderplatz, der von großen Menschenmengen besetzt war, abgeräumt. Zusammenrottungen sind verboten. Die Truppen von der Waffe Gebrauch machen, da die Waisen zum Teil hartnäckig ihren Platz behaupteten und allen Zurufen nicht zugänglich waren. Einige Personen sind getötet oder verletzt worden. Doch sind Zahl und Namen noch nicht bekannt. Die schweren Ausschreitungen des Böbels haben auch in der vorletzten Nacht ihren Fortgang genommen. Bis Dienstag früh waren Wohnungen von 33 Polizeibüros auf den Kommandos der Schutzmannschaft eingelaufen, die von der Menge besetzt worden waren. Auf jedem befanden sich zwei bis vier Beamte. Drei Polizeibüros, die an verschiedenen Stellen beruhigend auf die Menge einzuwirken versuchten, wurden arg mißhandelt. In einem Hause der Münzstraße plünderte man einen Waffenladen. Besonders aber hatte man es auf die Goldwarengeschäfte in der Münz-, Alexander-, Schönhauser- und Pruntenstraße abgesehen, wo man große Mengen Schmuckstücke erbeutete. Das Polizeipräsidium sollte wiederholt befehligt werden, so in der Nacht um 2, um 4 und schließlich um 5 Uhr. Eine starke Wachmeisterabteilung sowie eine militärische Besatzung sicherten aber das Gebäude gegen jeden Angriff. Sie sind mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstet, so daß irgend ein Erfolg des Böbels ausgeschlossen erscheint. Die ganze Befestigung ist entschlossen, ihr Gebäude bis auf den letzten Mann zu halten, zumal ja auch nach dem Besatz der Arbeiter- und Soldatenräte die Schutzmannschaft weiter ihren Dienst versehen und gegen Räuber und Verbrecher sowie gegen anderes lichtfüchsiges Gesindel energisch vorgehen soll. Das 14. Polizeibüro in der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde wiederholt angegriffen. Man versuchte hier sogar, auf Leitern in die im ersten Stockwerk befindlichen Räume einzudringen. Sehr schwere Ausschreitungen werden aus Potsdamer Platz gemeldet. Gegen 11 1/2 Uhr nachts ist das Büro 1 in der Winterstraße von einer toben- den Menge zu stürmen versucht worden. Die anwesenden Beamten hielten aber stand. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurden ein Wachmeister getötet und zwei andere so schwer verletzt, daß sie bereits ihren Wunden erliegen sind. Mit leichteren Verletzungen ist ein Oberwachmeister davon gekommen. Von den Angreifern sollen sieben bis acht getötet oder verletzt worden sein. In Charlottenburg, Neudörfel und Schönberg ist bisher alles ruhig geblieben. Am vorgestrigen späten Abend drangen drei Soldaten in die Räume des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie in der Dörfelstraße ein, bedrohten den Kassentrenten mit dem Revolver, banden ihn an einen Stuhl und töteten ihn und raubten 39883 Mark. Die weißen Großbetriebe, darunter sämtliche Fabriken der A. G. der Bergmann-Elektrizitätswerke, des Siemens-Schubert-Konzerns, die Spandauer Staatsbetriebe, die Firma Ehrlich und Gröbba und weitere sind stillgelegt. In

kleineren Fabriken waren da und dort die Arbeiter noch erschienen, verließen aber ihre Arbeitsstätten gleichfalls. Von dem Bürgerstreik ist zurzeit noch nichts zu merken. In den Kaminen wird wie sonst gearbeitet. Der Post- und Fernsprechverkehr geht ungehindert weiter und auch die Ringbahnzüge haben noch nicht ausgesetzt. Im Norden Berlins stürmten heute vormittags Hunderte von Frauen die Bäcker- und Fleischerläden, sobald die Geschäftsinhaber ihre Geschäfte schließen mußten. Der Telefonverkehr wird möglicherweise im Laufe des heutigen Tages gesperrt werden. Auch die Postämter werden vielleicht wenigstens zum Teil geschlossen werden. Zwischen 11 und 1 Uhr haben Regierungstruppen den Alexanderplatz, der von großen Menschenmengen besetzt war, abgeräumt. Zusammenrottungen sind verboten. Die Truppen von der Waffe Gebrauch machen. Einige Personen sind getötet oder verletzt worden. — Nach Zeitungsmeldungen ist die Druckerei der „Roten Fahne“ ohne Kampf von Regierungstruppen besetzt worden. Gestern früh ist der Redakteur der „Roten Fahne“ Dr. Hans Meyer durch Regierungstruppen in Haft genommen worden. — Die Arbeiter der Betriebswerkstätten der Eisenbahn direktions Potsdam sind zwar noch nicht in den Generalstreik eingetreten, beraten aber zurzeit über ihren eventuellen Anschluß. Die Truppen in Berlin unterstützen der Kommandantur, die das Exekutivorgan des Oberbefehlshabers Rolle darstellt. Bemerkenswert ist, daß in Potsdam der „Freiheit“ ebenfalls gestreift wird, sobald das Blatt, dessen Verbot bevorsteht, heute nicht erscheinen konnte. — Auf Grund eines Beschlusses der Vorstände der in deutschen Beamtenebene aufkommensgeschlossenen Beamteneverbände, darunter der Verbände der Eisenbahn- und Postbeamten, lehnte der deutsche Beamtenebund den Eintritt in einen allgemeinen Beamtenebstreik als Gegenmaßnahme gegen den Generalstreik der Arbeiter ab. Auch tritt der deutsche Beamtenebund nicht in einen Streik im Anschluß an einen etwaigen Bürgerstreik ein. Ein besonderer Ausschuß des deutschen Beamtenebundes wurde ermächtigt, etwaige weitere Maßnahmen zu treffen.

Reichsarbeitsminister Bauer verhandelte mit den Vertretern der streikenden Arbeiter und der Arbeitgeber aus dem Wittenberger Industriebezirk. Es wurde vollkommene Einigung über die Einführung der Betriebsräte und deren Aufgabe erzielt.

Die Vorgänge in Halle.

Der Oberpostdirektor Soeffen und Oberbürgermeister Dr. Riese lassen dem W. A. einen längeren Bericht über die Vorgänge in Halle zugehen, dem wir folgendes entnehmen: Am 1. März trafen gegen 11 Uhr vormittags die ersten Regierungstruppen in Ammendorf ein und rückten sofort nach Halle vor. Artilleriekaserne, Hauptbahnhof und Charlottenstraße wurden ohne Schwierigkeiten besetzt. Ueberall, wo die Truppen erschienen, wurden sie von einer zahlreichen Menge beschimpft. Eine Patrouille von einem Offizier, 20 Mann und einem Maschinengewehr, die gegen 2 Uhr auf dem Markt rückte, wurde entworfen und mißhandelt. Nach Ausfragen Unparteilicher fand dabei von der Patrouille aus keine Herausforderung statt. Nachmittags kam es auch vor der Charlottenstraße zu einer Schießerei. Eine geplante Versprechung zwischen dem General Rörker und den Zivilbehörden von Halle konnte wegen der drohenden Haltung der Volksmenge, die Rörker in das Postgebäude drängte, nicht stattfinden. Erst durch das Eingreifen der Truppen konnte der Zugang zum Postgebäude wieder freigemacht werden. Es gab dabei auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Inzwischen wurde im Postgebäude mit den Führern der Unabhängigen Arbeiter und Allian verhandelt. Beide versprachen, beruhigend auf die Menge einzuwirken. Die Unruhen dauerten aber bis

gegen 3 Uhr nachts fort. Es kam in verschiedenen Straßen zu Plünderungen. Am 2. März begann die Schießerei von neuem und dauerte fast den ganzen Tag an. In den Händen der Unabhängigen befanden sich zahlreiche Waffenlager. Für den Abend angelegte Feste kamen zwar nicht zur Ausführung, doch wurde wieder geplündert. Im Laufe der Nacht wurden etwa 100 Personen verhaftet. Das Gefängnis wurde von Zivilisten gestürmt. — Montag früh erreichten die Kämpfe mit der Erklärung des Theaters ihren Höhepunkt und ihr Ende. Auf die Erklärung folgte die Erklärung des Polizeipräsidenten. Seitdem herrscht in Halle Ruhe. — Montag ist in Weimar ein Zug aus Wittenberg eingetroffen, der der Reg. aber Halle nehmen konnte.

Der Bürgerstreik sollte gestern durch das Militär wieder umgesehen werden. Desgleichen werden Telefon und Telegraph sowie die Postämter ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, wenn auch in beschränktem Umfang. Die Zeitungen sollen von heute ab wieder erscheinen.

Der Streik in Leipzig.

Der Generalstreik der Bürger und Arbeiter dauerte in Leipzig auch gestern fort. In größeren Ansehungen ist es nicht gekommen. In den Kreisen der bürgerlichen Streikleitung wird, wie Wolffs Sächsisches Landvolk meldet, die Hoffnung ausgesprochen, daß der Arbeiterstreik in einigen Tagen niedergegangen sein wird. Wie verlautet, wurde gestern nachmittag das hier angetommene Volksgesundheits Berlin-Weimar von Beauftragten des Arbeiter- und Soldatenrates an der Ausübung der Postämter verhindert und mußte die vollen Postämter wieder nach Berlin mit zurücknehmen. Der von den Reichsvereinigten verhaftete Hauptmann von Winterfeldt soll nach Leipzig gebracht worden sein.

Die Streikleitung wies gestern darauf hin, daß der Kampf dem Höhepunkt entgegenstehe, nachdem sich auch Berlin dem Generalstreik angeschlossen habe. Sie fordert weiter die Beilegung der aus Bourgeoisie u. Arbeitervertretern bestehenden Regierung und ebenso der gegenrevolutionären Versammlung in Weimar. Ferner wird in der Leipziger Volkszeitung dem streikenden Bürger- und Beamtenebund angedroht, daß das Proletariat intelligente genug sei, die gesamte niedergelegte Arbeit zu übernehmen. Das Bürgerrecht solle sich durch das Beispiel Russlands warnen lassen, wo der Beweis geliefert wurde, daß das Proletariat erfolgreich den Terror der Bourgeoisie entgegenzutreten vermag. — Der Arbeiter- und Soldatenrat hat alle Beamten aufgefordert, unverzüglich die Arbeit wieder aufzunehmen, er werde sonst dafür Sorge tragen, daß den streikenden Beamten die Streiklage am Gehalt abgezogen werden. Gleichzeitig sind sämtliche arbeitswilligen Hausbeamten und Gemeindebeamten aufgefordert worden, sich beim Arbeiter- und Soldatenrat zu melden, damit ihre Dienste in Anspruch genommen werden könnten.

Wie die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet, hat der Leiter des Militärwesens in Dresden, Herr Reuring, folgende Rundgebung nach Leipzig gelangen lassen: Der Arbeiter- und Soldatenrat Leipzigs hat die Bahnhöfe besetzt und verhindert zum Schaden des gesamten sächsischen Verkehrs mit Gewalt jede Ingerbindung. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird hiermit aufgefordert, seine Maßnahmen rückgängig zu machen und dem Eisenbahnverkehr keinerlei Schwierigkeiten mehr zu bereiten. Sollte wider Erwarten dieser Forderung bis 5. März nicht entsprochen worden sein, so muß sich das Ministerium für Militärwesen alle weiteren Schritte zur Sicherung der unheilbaren Verhältnisse vorbehalten.